

Bericht vom 7. Labormeeting des AK EMED 2009 in Fellbach

Vom 09. bis zum 10.06.2009 fand das 7. Labormeeting des AK EMED im Chemischen und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA) Stuttgart in Fellbach statt.

Marc Hoferer hatte für die 41 Teilnehmer aus ganz Deutschland und Österreich ein überaus interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Am 09.06. stand nachmittags nun schon traditionsgemäß die praktische Arbeit im Vordergrund. In drei Gruppen wurde über die Historie, den Aufbau des CVUA und das Aufgabenspektrum informiert. Bei einem Rundgang hatten die Teilnehmer dann ausführlich Gelegenheit, sich Labore und TEM anzusehen und Erfahrungen auszutauschen.

Anschließend ging es gemeinsam zur Wilhelma in Stuttgart, wo auf die Gruppe eine sehr fachkundige und dennoch überaus unterhaltsame Führung hinter die Kulissen des Zoos durch den Zootierarzt Herrn Dr. Wolfram Rietschel wartete.

Gelungener Abschluss des 1. Tages war die Einkehr in einem originalen Spargelbesen. Hier konnten die Fachgespräche bei saisonfrischen Gaumenfreuden (Spargel und Erdbeeren) und gutem Wein fortgeführt werden.

Am folgenden Morgen hießen die Leiterin des CVUA Frau Dr. Roth und der Abteilungsleiter der Virologie Herr Dr. Sting die Teilnehmer herzlich willkommen. Beide unterstrichen uneingeschränkt und trotz begrenzter Ressourcen die weite Akzeptanz und den hohen Stellenwert der Elektronenmikroskopie für ihr Haus. Sie bedankten sich ausdrücklich bei der DGE für die Wahl des CVUA als Veranstaltungsort.

Den ersten Vortrag hielt Birgit Blazey (CVUA Stuttgart). Sie unterstrich die Wichtigkeit der Elektronenmikroskopie als diagnostische Säule der Pathologie speziell bei Virus bedingten Erkrankungen und belegte dies mit zahlreichen Beispielen.

Ingrid Haußer (Uni-Hautklinik, Heidelberg) führte in die interessante Ultrastruktur erblich bedingter Dermatosen ein. Sie belegte eindrucksvoll die morphologischen Ausprägungen bei erblichen Verhornungsstörungen und bei erblichen Bindegewebserkrankungen.

Norbert Bannert stellte ein Verfahren vor, bei dem humanes endogenes Retrovirus in transfektionierten Zellen korrelativ fluoreszenz- und elektronenmikroskopisch dargestellt werden kann. Der konstruierte Fluoreszenzvektor eignet sich für die Lebendzelluntersuchung.

Oliver Senftleben (JEOL, Eching) informierte über neue Geräte der Firma Jeol für die biologische Anwendung. Im Vordergrund standen das digitale 120 TEM JEM 1400 sowie das Feldemissionsrasterelektronenmikroskop JSM 7500F.

Kerstin Saenger (CVUA Karlsruhe) berichtete von einer rästelhaften Pneumonie, die zum einem Hamstersterben in einem Nachzuchtprogramm der vom Aussterben bedrohten Feldhamster führte. Elektronenmikroskopisch konnte am CVUA Stuttgart Polyomavirus (HaPV) als Erreger identifiziert werden.

Oliver Meckes (Eye of Science, Reutlingen) demonstrierte, was dabei heraus kommen kann, wenn ein Fotograf ein Elektronenmikroskop als Kamera benutzt: Atemberaubend schöne Aufnahmen aus dem Mikrokosmos.

Patricia Wernsdorf (AGES, Wien) hatte in einer sehr schönen Arbeit verschiedene Einbettungsmittel und Einbettungsverfahren für die EM-Diagnostik miteinander verglichen. Das beste Ergebnis erzielte in ihren Untersuchungen die Mikrowelleneinbettung in Epon.

Valerij Akimkin (CVUA, Stuttgart) berichtete über ein Projekt zur Untersuchung enteropathogener Viren bei Putenbeständen mittels PCR und Elektronenmikroskopie. Erste Ergebnisse zeigen, dass es dringend notwendig erscheint, hier auch in Routinelabors geeignete Testverfahren zu etablieren.

Saskia Mimietz-Oeckler (Leica, Bensheim) gab eine Übersicht über neue Produktentwicklungen der Firma LEICA. Hervor zu heben wären der neue Messerbrecher KMR3, das Ultramikrotom UC7/FC7 sowie der neue Quickplunger GP.

Kathrin Hoffmann (LUA Sachsen, Dresden) präsentierte interessante und seltene Fälle aus ihrem nunmehr schon 17 jährigen Erfahrungsschatz in der EM-Routinediagnostik.

Gudrun Wibbelt beleuchtete das eigentümliche Phänomen des „White-Nose-Syndrom“ bei

Fledermäusen und stellte seine sehr unterschiedlichen Auswirkungen in den USA und in Europa/Deutschland vor.

Peter Büscher (Olympus SIS GmbH, Münster) erläuterte, dass es bei der digitalen Aufnahme elektronenmikroskopischer Bilder auf wesentlich mehr Parameter als die reine Pixelgröße ankommt und stellte die neue QUEMESA TEM-Kamera vor.

Sabine Lenz (Carl-Zeiss NTS GmbH, Oberkochen) führte in die Welt der Rasterelektronenmikroskopie ein und zeigt Anwendungsbeispiele zur Identifizierung von Mikroorganismen aus Grundlagenforschung, angewandter Forschung und Industrie.

Zum Abschluss bedankte Marc Hoferer sich noch einmal recht herzlich bei den Referenten und bei allen Helfern, die zum guten Gelingen des Workshops beigetragen hatten. Er verabschiedete die Teilnehmer mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen in Fellbach und dieser Wunsch beruht nach einhelligem Bekunden auf Gegenseitigkeit.



Teilnehmer des 7. AK EMED Labormeeetings 2009 im CVUA Stuttgart
Aufnahme: Dr. Ulrich Arzberger